

Eishockeyprofis trainieren regelmäßig im Sportpark

Lob für „optimale Trainingsmöglichkeiten“. Eduard Levandowski und Boris Blank spielen für Kölner Haie, Daniel Hatterscheid für Iserlohn

Von Rolf Haase

KIERSPE • „Was wollt ihr trinken, am besten wäre vielleicht jetzt eine Apfelsaftschorle.“ Heiko Szczepanski, Betriebsleiter bei „Multi Sports“, weiß genau, was den Eishockeystars nach der Stunde Tennis spielen gut tut und reicht ihnen das gewünschte Getränk über die Theke. Eduard Levandowski und Boris Blank, beide von den Kölner Haien, sowie Daniel Hatterscheid vom Iserlohn Eishockeyclub trainieren regelmäßig im Sportpark.

Zwei- bis dreimal pro Woche kommen die Profispieler der deutschen Eishockeyliga nach Kierspe und wickeln ihr persönliches Übungspensum ab. Das dauert zwischen drei und vier Stunden. „Erst geht es auf den Tennisplatz, danach in den Fitnessbereich und zum Abschluss in die Sauna“, berichtet der 19-jährige Hatterscheid am vergangenen Donnerstagnachmittag im Gespräch mit der Meinerzhagener Zeitung, die den Spielern beim Training zugehört hat.

Mit seinem Verein ist er in der vergangenen Meisterschaft auf dem zwölften Tabellenplatz gelandet. In der neuen Saison, die im September beginnt, wollen die Iserlohner dann etwas weiter vorne mitmischen, das wünschen sich natürlich auch ihre Fans.

Daniel Hatterscheid ist mit den Bedingungen, die bei „Multi Sports“ vorherrschen, sehr zufrieden: „Es gibt wirklich optimale Trainingsmöglichkeiten, deswegen kommen wir gerne nach Kierspe“, sagt er und macht auf die Vielzahl der verschiedenen Kraftgeräte aufmerksam, mit denen alle Muskelpartien des Körpers verbessert werden können. Aber auch Ausdauergeräte wie Laufband

und Fahrrad werden von den Eishockeyspielern intensiv genutzt, um sich jetzt auch außerhalb der Meisterschaft topfit zu halten. Hatterscheid freut sich schon, wenn in der Halle, wie es zurzeit geplant wird, noch eine Hockeyfläche dazukommt.

Ganz so weit, wie seine beiden Freunde, Levandowski und Blank, hat der 19-jährige es noch nicht gebracht, denn die zwei gehören zum Nationalkader und waren erst noch im Mai für Deutschland bei der Weltmeisterschaft in Tschechien.

Der 24-jährige Eduard Levandowski und Boris Blank, der heute Geburtstag hat und 26 Jahre alt wird, schieden

mit den Haien des Kölner Eishockeyclubs in der vergangenen Meisterschaft während der Play-Off-Runde im Viertelfinale aus und wurden damit Fünfte. „Wir sind durch unseren Mitspieler Leo Stefan auf den Sportpark aufmerksam gemacht worden. Er hat uns dann mit hierhin genommen. Und es hat uns richtig gut gefallen, so dass wir jetzt immer wiederkommen. Auch Leo ist gelegentlich mit dabei“, erzählt Blank.

Als Eishockeyprofi dreht sich bei ihm alles um den Sport und er muss sich fit halten, denn sein Körper ist sein Kapital, das weiß er. Das muss in den nächsten Jahren auch so bleiben, denn es gibt

Spieler, die auch noch mit 40 aktiv sind.

Er, Levandowski und Hatterscheid sind alles Stürmer, also dafür verantwortlich, Druck im Spiel zu machen und den kleinen Puck ins Tor zu bringen. So martialisch Eishockey für den Laien manchmal wirkt, weil es doch eine ziemlich harte und raue Sportart ist und die Spieler durch ihre Schutzkleidung mit dicken Polstern wie in einer Rüstung stecken, machen doch die drei Leistungssportler im Gegenteil eher einen ganz braven, freundlichen und überhaupt nicht überheblichen Eindruck. Es sind einfach nette Jungs. Schnell kommen sie auch mal mit anderen Sportpark-Besuchern ins Gespräch.

Neben den dreien und Leo Stefan ist sonst auch noch Vitali Janke mit dabei. Er spielt für die süddeutschen Straubing Tigers in der zweiten Eishockey-Bundesliga, gehört aber ebenfalls zum Profilager. „Man kann sagen, dass alle Spieler ab der zweiten Liga Profis sind und hauptsächlich Eishockey spielen“, merkt Boris Blank noch kurz an, bevor er sich nach dem Gespräch mit der Meinerzhagener Zeitung, wie schon seine beiden Freunde, dann wieder ganz auf das Training an den Kraft- und Ausdauergeräten konzentriert.

Die Sommerpause im Eishockey dauert noch zwei Monate. Im September geht es dann erst zum Welt-Cup, bevor kurz danach wieder die Meisterschaft beginnt. „Multi Sports“-Betriebsleiter Heiko Szczepanski ist schon ein wenig stolz, die Eishockeystars bei sich im Sportpark zu haben und auch, dass diese zufrieden mit den Angeboten sind. Wer sonst in der Nähe kann von sich sagen, dass solche Topklassensportler zu ihm kommen...



An den Kraftgeräten im Fitnessbereich des Sportparks laufen die drei Eishockeyspieler ihre Muskeln spielen.